



„Für alle, die davon träumen, der Großstadt zu entfliehen und ihr eigenes Ding zu machen.“

INDIEWIRE

Unsere große kleine Farm

FILM-HEFT VON
MICHAEL M. KLEINSCHMIDT



Institut für Kino und Filmkultur



Ein Film von JOHN CHESTER

FARMLORE FILMS PRÄSENTIERT "THE BIGGEST LITTLE FARM" IN ZUSAMMENARBEIT MIT DIAMOND DOCS UND IMPACT PARTNERS & ARTEMIS RISING
EIN FILM VON JOHN CHESTER MUSIK JEFF BEAL SCHNITT AMY OVERBECK DREHBUCH JOHN CHESTER UND MARK MONROE EXECUTIVE PRODUCERS LAURIE DAVID UND ERICA MESSERI
EXECUTIVE PRODUCERS PAUL GURINAS UND JESSICA GURINAS PRODUCENTEN JOHN CHESTER UND SANDRA KEATS REGIE JOHN CHESTER

© 2018 FARMLORE FILMS, LLC. ALL RIGHTS RESERVED.



the exchange



@unseregrossekleinefam

www.unsere-grosse-kleine-fam.de

f/unseregrossekleinefam

STUDIOCANAL



UNSERE GROBE KLEINE FARM

Originaltitel: The Biggest Little Farm. **Produktion:** FarmLore Films, Chester Films, Diamond Docs und Erica Messer Productions. **Regie:** John Chester. **Drehbuch:** John Chester & Mark Monroe. **Kamera:** John Chester. **Schnitt:** Amy Overbeck. **Musik:** Jeff Beal. **Animation:** Jason Carpenter. **Kinostart:** 11.07.2019 (DE), 12.07.19 (AT). **Verleih:** Prokino (DE), Thimfilm (AT). **Länge:** 91:52 Min. (24 fps). **FSK:** ohne Altersbeschränkung. **FBW:** besonders wertvoll.

IKF-Empfehlung:

Klassen: Sek II + Sek I (ab Klasse 9/10)
Berufskolleg (Landwirtin/Landwirt)

Fächer: Biologie, Erdkunde, Sozialkunde/Politik;
Religion, Ethik, Philosophie

Themen: Ökologie, Ökologischer Landbau, Ökosystem, Tiere und Pflanzen

Schlagworte (alphabetisch): Agrobiodiversität, Alternative Landwirtschaft, Ästhetik, Biodiversität, Biologische Landwirtschaft, Dokumentarfilm, Koexistenz,, Nachhaltigkeit, Naturethik, Naturfilm, Naturphilosophie, das Naturschöne, Ökologie, Ökologische Nische, Ökologischer Landbau, Tierfilm, Tierhaltung, Tierethik, Umweltethik, Wirtschaftsethik

Kurzinhalt

Weil ihr geliebter Hund Todd zu viel bellt, verlieren Molly und John Chester ihr Apartment. Das Paar verlässt daraufhin die Großstadt und stürzt sich Hals über Kopf in die Verwirklichung eines langgehegten, großen Traums: die Gründung einer eigenen Farm. Auf über 80 Hektar in den kalifornischen Hügeln will das Paar mehr Harmonie in sein Leben bringen – und in das Land, das es ernährt. Was folgt, sind acht Jahre Arbeit, die den Idealisten alles an Einsatz abverlangen, aber auch 10.000 Obstbäume sowie alle erdenklichen Haus- und Wildtiere auf einem einst erschöpften, dünnen Land hervorbringen. Unter ihnen ein erstaunliches Schwein namens Emma und deren bester Freund, der Hahn „Greasy“.

Zwischen fragilen Wasserleitungen, gierigen Schnecken, zu allem entschlossenen Kojoten und einem neuen alten Ökosystem, erkennen die Chesters, dass in der großen Vernetzung des Lebens alle ihren Beitrag leisten können – im Vertrauen auf die Weisheit der Natur und das Leben selbst. [Quelle: Presseheft]

Inhaltsverzeichnis

Kurzinhalt	1
Vorwort des World Wide Fund for Nature (WWF) Deutschland	3
Einleitung	4
Thematische Aspekte.....	5
Das zentrale Thema: Biologische Landwirtschaft	5
Der Bezug zu uns: Ökologischer Landbau in Deutschland	6
Der Leitgedanke: Wirtschaften im Kreislauf.....	7
Agrobiodiversität: Biologische Vielfalt in der Landwirtschaft	8
Probleme mit einer Chance – Lösungen durch Beobachtung der Natur	9
Das Naturschöne: Die Farm als Garten Eden.....	10
Fazit: „Angenehmes Level der Disharmonie“	11
Questions for students (Christy Hemphill).....	12
Filmische Gestaltung.....	13
Plotbasierter Dokumentarfilm: Pioniere.....	13
Spannung durch Rückblende	13
Menschliche Protagonisten	13
... und tierische Charaktere.....	13
Animationssequenzen: Der Traum von der Bilderbuchfarm	14
Landschafts- und Tieraufnahmen als Illustration der Idylle	14
Kunstvolle Montage: Kontrastmontagen und <i>Match Cuts</i>	15
Sprechende Bilder	15
Musik: Illustration und Kommentierung	16
Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung	16
Kinodokumentarfilme zu den Themen „Landwirtschaft“ und „Ernährung“	16
Exemplarische Analyse: Emma und Greasy	17
Lehrplanbezüge.....	18
Literaturhinweise.....	21
Webtipps	22
Anhang: Sequenzübersicht mit ausgewählten Voiceover-Texten	24
Anhang: Die „Mission“ der Apricot Lane Farms	32
Anhang: Die Stationen der Heldenreise nach Campbell und Vogler	33
Anhang: Beobachtungsbogen zu „Emma und Greasy“	34

Vorwort des World Wide Fund for Nature (WWF) Deutschland

Liebe Schülerinnen und Schüler,

bei einem Zeichenwettbewerb malten vor einigen Jahren viele der beteiligten Stadtkinder ihre Kühe lila. Das Beispiel wird oft genannt, um die Entfremdung von Mensch und Natur zu illustrieren. Es sei dahingestellt, ob die Mädchen und Jungen wirklich an violette Kühe glaubten oder ob ihnen schlicht die bunten Stifte besser gefielen. Sicher ist auf alle Fälle: Wir machen uns zu wenige Gedanken darüber, wo das Brot in unserer Frühstücksdose, die Milch für unser Müsli oder die lila Schokolade herkommen.

Der Film „Unsere große kleine Farm“ will das ändern und nimmt uns mit auf eine Reise zu einem Bauernhof in den USA. Er zeigt uns die Schönheiten der Natur, wie komplex natürliche Prozesse sind und gleichzeitig wie sensibel Ökosysteme auf Eingriffe von außen reagieren. Zugleich wird deutlich, dass hinter der Produktion von gesunden Lebensmitteln harte Arbeit, jede Menge Herausforderungen, Wissen und viel Geduld stecken. Die Geschichte der „Apricot Lane Farms“ in Kalifornien baut weder auf einer Ansammlung wissenschaftlicher Fakten auf, noch will sie ein Patentrezept für die einzig wahre Art und Weise, einen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen, liefern. „Unsere große kleine Farm“ inspiriert und gibt Denkanstöße, genau das macht den Film für den Unterricht hierzulande spannend.

Denn Landwirtschaft sichert nicht nur unsere Ernährung: Die Art, wie wir sie betreiben, hat Einfluss auf unsere eigenen Lebensgrundlagen. Deutlich wird dies am Insektensterben, dem dramatischen Anfang einer fatalen Entwicklung. Ein kürzlich von der UN veröffentlichter Bericht warnt davor, dass eine Million Tier- und Pflanzenarten für immer verloren gehen könnten. Und daran hat die intensive Landwirtschaft mit ihren Monokulturen, zu wenig Biodiversität und dem massiven Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln einen großen Anteil.

Wir müssen etwas ändern. Der WWF setzt sich dafür ein, dass Menschen und Natur im Einklang miteinander leben. Landwirtschaft nachhaltig zu gestalten, ist dabei ein entscheidender Faktor. Das fängt bei der Bewirtschaftung der Flächen an und hört bei der europäischen Förderpolitik nicht auf. In den Supermärkten sind die Folgen dieser Politik zu sehen: Lebensmittel gehen zu Billigpreisen über den Ladentisch. Masse statt Klasse! Die Umwelt und die Landwirte haben das Nachsehen.

Ökolandbau führt insgesamt zu viel weniger Umweltschäden, unterstützt die Artenvielfalt, und verursacht weder eine Überdüngung der Böden, noch eine Verunreinigung des Grundwassers. Das alles ist seit Jahren bekannt, und viele Menschen in Europa verlangen mittlerweile eine Änderung des Systems. Je eher wir damit beginnen, desto besser.

Bettina Münch-Epple, Leiterin Bildung für Nachhaltige Entwicklung, WWF Deutschland

Rolf Sommer, Leiter Fachbereich Landwirtschaft, WWF Deutschland

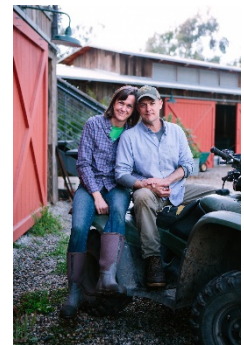
Einleitung

Die neueste Studie von Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt zum „Umweltbewusstsein in Deutschland“ zeigt: Das Interesse an Fragen rund um den Umwelt- und Klimaschutz hat weiter zugenommen. Rund zwei Drittel der Befragten schätzten im Jahr 2018 Umwelt- und Klimaschutz als eine sehr wichtige Herausforderung ein. Für Jugendliche hat dieses Thema sogar höchste Priorität (78 % der 14- bis 19-Jährige).¹

Seit vielen Monaten demonstrieren auf der ganzen Welt überwiegend junge Menschen auf beeindruckende Weise Freitag für Freitag im Rahmen der Bewegung „Fridays for Future“ für den Klimaschutz. Weltweit setzen sich Menschen in der Bewegung „Extinction Rebellion“ (= Rebellion gegen das Aussterben) mit Mitteln des zivilen Ungehorsams gegen das Massenaussterben von Tieren und Pflanzen und das mögliche Aussterben der Menschheit als Folge der Klimakrise ein.

Persönlicher Einblick in den Aufbau einer Ökofarm

Kein Wunder also, dass UNSERE GROBE KLEINE FARM seit seiner Premiere beim Telluride Film Festival (Colorado) 2018 einen Nerv bei vielen Zuschauer*innen trifft. Der inspirierende Dokumentarfilm erzählt von Naturfilmer John Chester und seiner Frau Molly, einer Köchin und Food-Bloggerin, die gemeinsam ihren Traum von einer traditionellen Farm verwirklichen wollen, auf der im Einklang mit der Natur gewirtschaftet wird. Der Dokumentarfilm ist mehr als eine objektive Dokumentation. Regisseur und Protagonist John Chester gewährt uns einen Einblick in die Herausforderungen und Lösungen.



Die Vision: Eine andere Landwirtschaft ist möglich

Am Beispiel der kalifornischen *Apricot Lane Farms* von John und Molly Chester zeigt der Film den ökologischen Landbau bzw. die biologische Landwirtschaft² als realistische Alternative zur konventionellen Landwirtschaft. UNSERE GROBE KLEINE FARM ist nicht utopisch (ohne Ort), sondern vielmehr im wörtlichen Sinne visionär: Der Film macht die Vorstellung, dass eine andere Landwirtschaft möglich ist, sichtbar.

Unsere Einschätzung: Ein brandaktueller Film für die Bildungsarbeit

Wegen seiner grundsätzlichen und aktuellen gesellschaftlichen Relevanz eignet sich UNSERE GROBE KLEINE FARM in besonderer Weise für den Einsatz in der Schule und in der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Für die Vor- und Nachbereitung des Films werden im Folgenden wichtige curricular relevante Aspekte vorgeschlagen. Im Anhang finden Sie außerdem die wichtigsten Voiceover-Texte als Grundlage für eine weiterführende Textarbeit. Da einzelne der eindrucksvoll fotografierten Sequenzen als Clips zur Verfügung stehen, können einzelne Aspekte auch unter formalen Gesichtspunkten vertieft werden (siehe unten: Filmische Gestaltung).

Michael Kleinschmidt, Institut für Kino und Filmkultur (IKF)

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/umweltbewusstsein-umweltverhalten>

² Die Begriffe „biologisch/ökologisch“ und „Landbau/Landwirtschaft“ werden im Folgenden synonym verwendet.

Thematische Aspekte

Zentrales Thema des Films UNSERE GROBE KLEINE FARM ist der **ökologische Landbau**, der nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in Deutschland und Europa zunehmend an Bedeutung gewinnt. Der Film ist daher gut geeignet, sich im Biologie- und Erkunde-Unterricht und in der außerschulischen Umweltbildungsarbeit ausführlich mit dieser Alternative zur konventionellen Landwirtschaft, ihren Prinzipien und Anbaumethoden zu beschäftigen. Mit dem Themenbereich „Landwirtschaft und Ernährung“ ordnet sich der Film auch in den Lernbereich „Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (KMK 2016) ein.³

Biologische Landwirtschaft ist besonders auf **ökologische Nachhaltigkeit** ausgelegt – ein Begriff, der seit den 1990er Jahren eine wichtige Rolle in der Diskussion um die Zukunft der Gesellschaft spielt (vgl. DIEPENBROCK et al. 2012, S. 120). UNSERE GROBE KLEINE FARM erzählt vom weitsichtigen und rücksichtsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen und eignet sich daher vorzüglich, um exemplarisch das Prinzip der ökologischen Nachhaltigkeit zu thematisieren (vgl. Lehrplanbezüge).

Das zentrale Thema: Biologische Landwirtschaft

Eindrucksvoll erzählt der Film von den Herausforderungen bei der Umstellung der *Apricot Lane Farms* auf alternative Landwirtschaft im ersten Jahr: Nach der Rodung der bis dato vorherrschenden Monokultur folgt zunächst der Aufbau eines Bewässerungs- und Kompostsystems, um den trockenen und steinigen Boden durch Mikroorganismen in gesundes Erdreich zu verwandeln. Ein Obstgarten wird angelegt. Enten, Hühner, Kühe, Schafe, Hütehunde und ein Schwein namens „Emma“ machen die Farm zu einer „richtigen“ Farm.

UNSERE GROBE KLEINE FARM gewährt Einblicke in die verschiedenen Produktionsbereiche eines landwirtschaftlichen Mischbetriebes, der nach den Prinzipien des ökologischen Landbaus bzw. der biologischen Landwirtschaft betrieben wird. Ökologischer Landbau lässt sich als eine besonders ressourcenschonende und umweltverträgliche Wirtschaftsform beschreiben, die sich am Prinzip der Nachhaltigkeit orientiert. Zum Thema „Ökologischer Landbau“ liegen zahlreiche Anregungen für den Bildungsbereich vor:

- Auf dem Informationsportal „oekolandbau.de“ der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) stehen zahlreiche Materialien für allgemeinbildende und berufsbildende Schulen zur Verfügung. Die 12 Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufen umfassen kurze Hintergrundinformationen, methodisch-didaktische Hinweise und Arbeitsaufträge.⁴ So möchte das Material zu „Umweltzonen auf dem Bauernhof“ (für die Jahrgangsstufen 10-12) anregen, ein Naturschutzkonzept für einen landwirtschaftlichen Ökobetrieb zu erarbeiten.
- Das Arbeitsheft „Ökologische und konventionelle Landwirtschaft im Vergleich“ des Jugendbildungsprojekts „Biopoli“ lädt ein, die Unterschiede zwischen der konventionellen und der biologischen Landwirtschaft zu erarbeiten.⁵

³ https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf

⁴ <https://www.oekolandbau.de/bildung-und-beratung/lehmaterialien/allgemein-bildende-schulen/sekundarstufe/>

⁵ https://www.agrarkoordination.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/Biopoli_Arbeitsheft_oekol-konvent_Landwirtschaft_05.pdf

Fragen und Anregungen:

- ? Was versteht man unter dem Begriff „Ökologischer Landbau“ bzw. „Biologische Landwirtschaft“? Nennen Sie wichtige Unterschiede zur konventionellen Landwirtschaft.
- ? Beim ökologischen Landbau wird oft zwischen der anthroposophisch beeinflussten biologisch-dynamischen und dem organisch-biologischen Landwirtschaft unterschieden. Nach welchen Richtlinien arbeiten sie? Worin unterscheiden sie sich? Auf wen gehen sie zurück? [Antwort: Der biologisch-dynamische Landbau geht auf Rudolf Steiner, den Begründer der Anthroposophie, und der organisch-biologische Landbau auf Hans Müller und Hans Peter Rusch zurück] In welchen Ökoanbauverbänden sind sie organisiert? [Antwort: demeter und Bioland]

Der Bezug zu uns: Ökologischer Landbau in Deutschland

Da sich der Film sich auf die exemplarische Darstellung der *Apricot Lane Farms* in Kalifornien konzentriert, bietet sich eine weiterführende Beschäftigung mit der aktuellen Situation in der Bundesrepublik an: „In Deutschland wirtschafteten Ende des Jahres 2017 29.395 landwirtschaftliche Betriebe auf 1.373.157 Hektar Fläche ökologisch nach den EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau, das sind 11,0 % der Betriebe auf etwa 8,2 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche“ (BMEL 2019, S. 14). Die deutsche Bundesregierung strebt in den nächsten Jahren eine Erhöhung des Anteils des Ökolandbaus an der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf 20 Prozent an.

Im Unterricht kann hier der Frage nach der Realisierungschance dieses ehrgeizigen, in der „*Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie*“ (Neuaufgabe 2016) verankerten Zieles nachgegangen werden. Kritiker des Ökologischen Landbaus rechnen vor, dass eine vollständige Umstellung auf biologischen Anbau in Deutschland gar nicht möglich sei: „Wegen des geringeren Ertrags müsste für eine komplette Umstellung des heimischen Agrarsektors auf biologischen Anbau die Ackerfläche um sechs Millionen Hektar erweitert werden – die es schlichtweg nicht gibt“ (MAXEINER & MIERSCH 2008, S. 23).

Fragen und Anregungen:

- ? Recherchieren Sie, wie viele Agrarbetriebe in Deutschland nach den EU-Rechtsvorschriften für den Ökologischen Landbau wirtschaften und wie groß die von ihnen bewirtschaftete Fläche ist. Recherchieren Sie, in welchen europäischen Ländern der Anteil am höchsten ist.⁶
- ? Recherchieren Sie, welche Fläche in Deutschland bei vollständiger Umstellung auf biologische Landwirtschaft benötigt würde. Warum beansprucht der Biolandbau mehr Fläche als die konventionelle Landwirtschaft?
- ? Diskutieren Sie, ob in Deutschland eine vollständige Umstellung auf biologische Landwirtschaft möglich und wünschenswert wäre. Recherchieren Sie kontroversen Positionen und Argumente.

⁶ „Bezogen auf die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche der einzelnen EU-Länder waren die höchsten Anteile der Ökolandbaufläche für Österreich mit 20,3 Prozent zu verzeichnen, gefolgt von Schweden mit 17,1 Prozent, Estland mit 16,3 Prozent und der Tschechischen Republik mit 13,7 Prozent“ (Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Neuaufgabe 2016, S. 68).

- ? Die meisten landwirtschaftlichen Ökobetriebe in Deutschland sind in Verbänden organisiert. Recherchieren Sie wichtige Verbände und Organisationen, zum Beispiel in der Broschüre des BMEL (2019). [Mögliche Antworten: die Ökoanbauverbände Bioland und Demeter, Organisationen wie Naturland, Biokreis, ECOVIN-Bundesverband Ökologischer Weinbau, Gäa, Ecoland, Biopark, Verbund Ökohöfe u.a.]
- ? Zu Beginn des Films erzählt John Chester, dass sich in der Nähe der *Apricot Lane Farms* die größte (Hühner-) Legebatterie der Welt befand. Informieren Sie sich über die größte Legebatterie in Deutschland. Informieren Sie sich über die dortige Haltungsform. Welche Haltungsformen sind in Deutschland aktuell zugelassen? Welche der noch zulässigen Formen wird ab 2025 vollständig verboten? [Antwort: Kleingruppenkäfige („Kleinvolièren“)]

Der Leitgedanke: Wirtschaften im Kreislauf

Als Mentor steht den beiden Chesters **Alan York** (1952-2014), ein Berater für biodynamischen Landbau, zur Seite. In seiner Funktion als Experte verdeutlicht Alan York den Leitgedanken des ökologischen Landbaus, im Einklang mit der Natur zu wirtschaften. Er betrachtet die Farm als



lebenden Organismus – ein aufeinander abgestimmtes System mit den Bestandteilen Mensch, Tier, Pflanze und Boden.⁷ Pointiert formuliert York seine Vision: „Ziel ist es, die natürlichen Ökosysteme nachzuahmen. Sie regulieren sich selbst über die Artenvielfalt.“ Zentrale Idee des Ökolandbaus ist ein möglichst geschlossener **Kreislauf**. Betont wird dieser mehrfach verwendet auch durch die zweite Animationssequenz, in der die Vision cartoonhaft bebildert wird.



Alan York: Das Schwungrad ist gebaut, jetzt läuft es selbsterhaltend und selbstregulierend. – John Chester (off): Ich stelle mir also diesen Kreislauf voller Leben vor. Pflanzen, Nutztiere, Wildtiere, die alle zusammenwirken und uns weiterbringen, unseren Boden beackern und in Harmonie leben. Das wär' doch großartig!

⁷ Dieser Leitgedanke des ökologischen Landbaus spielt auch eine zentrale Rolle im Dokumentarfilm „DER BAUER & SEIN PRINZ“, zu dem das IKF eine „Kino & Curriculum“-Ausgabe veröffentlicht hat (siehe Filmografie unten).

Im Unterricht kann in der Vor- oder Nachbereitung des Films der **Kreislauf des ökologischen Landbaus** erarbeitet werden. In einem anregenden Methodenheft zum Thema „Nachhaltige Landwirtschaft“ haben BLESSIN & REMESCH (2014) eine Methode zur Darstellung des landwirtschaftlichen Kreislaufs vorgeschlagen.⁸ Zur Vertiefung kann im Nachgang des Filmbesuchs auch der FWU-Lehrfilm „Ökologische Landwirtschaft“ zum Einsatz kommen, in dem u.a. die Grundprinzipien vorgestellt werden.⁹

Fragen und Anregungen:

- Nach welchen Prinzipien wird die *Apricot Lane Farms* geführt? Recherchieren Sie auf der Website der Farm unter dem Punkt „Our Mission“ (siehe Anhang) und stellen Sie die Ergebnisse in einer Präsentation vor.
 - Informieren Sie sich über die Prinzipien der biodynamischen Landwirtschaft, zum Beispiel auf der Website der USA-amerikanischen „Biodynamic Association“, der Alan York als Präsident vorstand.
 - In kurzen YouTube-Videos hat Alan York, der Mentor der beiden Chesters, das biodynamische Konzept beschrieben. Recherchieren Sie den zentralen Leitgedanken und die wichtigsten Prinzipien.¹⁰
- ? Nennen Sie Beispiele aus dem Film für positive Auswirkungen der biologischen Landwirtschaft auf die Umwelt im Bereich von Bodenschutz, Artenschutz und Tierschutz.

Agrobiodiversität: Biologische Vielfalt in der Landwirtschaft

„Unser Ziel ist die höchstmögliche Artenvielfalt.“ (Alan York im Film)

Eines der schwerwiegendsten Umweltprobleme ist der Rückgang der biologischen Vielfalt. Ein aktueller Bericht des Weltbiodiversitätsrats (IPBES) zur globalen Artenvielfalt, der Anfang Mai veröffentlicht wurde, stellt fest: Von den geschätzt etwa 8 Millionen Tier- und Pflanzenarten ist eine Million (!) in den kommenden Jahren und Jahrzehnten vom Aussterben (*extinction*) bedroht.¹¹ Zu den Hauptursachen für das menschengemachte Artensterben (besonders vieler Pflanzenarten) gehören die Zerstörung des Lebensraums und die landwirtschaftliche Nutzung.

UNSERE GROßE KLEINE FARM ist ein Plädoyer für die Vielfalt der in der Land-, Forst-, Fischerei- und Ernährungswirtschaft genutzten Pflanzen und Tiere (die so genannte *Agrobiodiversität*) und kann zum Ausgangspunkt der Beschäftigung mit diesem Aspekt der Biodiversität werden. Hierzu liegen zahlreiche Anregungen für den Bildungsbereich vor. So bietet zum Beispiel das Jugendbildungsprojekt „Biopoli“ ein Arbeitsheft zum

⁸ https://www.agrarkoordination.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/AgarKoordination_Methodenheft_05.pdf

⁹ <https://www.fwu-shop.de/oekologische-landwirtschaft.html>: „Die FWU-Produktion zeigt anhand zweier ökologisch wirtschaftender Betriebe beispielhaft, welche Gründe die Bauern zu einem solchen Umdenken bewegen und stellt die Grundprinzipien der ökologischen Landwirtschaft vor. Neben Film und Sequenzen stehen Arbeitsblätter (mit Lösungen), anschauliche Bilder und Grafiken, didaktische Hinweise und weitere ergänzende Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.“

¹⁰ <https://youtu.be/SD7cNcAMRIs>

¹¹ “Human actions threaten more species with global extinction now than ever before. An average of around 25 per cent of species in assessed animal and plant groups are threatened (...), suggesting that around 1 million species already face extinction, many within decades, unless action is taken to reduce the intensity of drivers of biodiversity loss. Without such action there will be a further acceleration in the global rate of species extinction, which is already at least tens to hundreds of times higher than it has averaged over the past 10 million years.” (S. 3) “Those proportions suggest that, of an estimated 8 million animal and plant species (75% of which are insects), around 1 million are threatened with extinction” (S. 12).

Thema „Agrobiodiversität. Die Rolle der biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft für die Ernährungssicherheit“ für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit an.¹²

Agrobiodiversität

„Unter „Agrobiodiversität“ versteht man zunächst die Vielfalt der durch aktives Handeln des Menschen für die Bereitstellung seiner Lebensgrundlagen unmittelbar genutzten und nutzbaren Lebewesen: der Kulturpflanzen (einschließlich ihrer Wildformen), der Forstpflanzen, der Nutztiere, der jagdbaren und sonstigen nutzbaren Wildtiere, der Fische und anderer aquatischer Lebewesen sowie der lebensmitteltechnologisch und anderweitig nutzbaren Mikroorganismen und sonstigen niederen Organismen. Da deren Eigenschaften genetisch bedingt sind, werden sie im Hinblick auf die Möglichkeit der Veränderung der Eigenschaften von Populationen durch Züchtung auch als genetische Ressourcen für Ernährung, Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft bezeichnet.“ [BMELV 2007, S. 9]

Fragen und Anregungen:

- Im Film spricht John von der enormen Diversität auf der Farm: „Wir produzieren über 200 verschiedene Dinge.“ Zählen Sie möglichst viele Tier- und Pflanzenarten auf, die im Film erwähnt oder gezeigt werden.
- Ein zentraler und mehrfach im Film verwendeter Begriff ist „Koexistenz“ (siehe auch die Voiceover-Texte im Anhang). Recherchieren Sie, was man unter einer „ökologischen Nische“ versteht und nennen Sie Beispiele aus dem Film für die Existenz mehrerer Arten im gleichen Lebensraum.
- Informieren Sie sich über den Aufbau und die Aufgaben des Weltbiodiversitätsrats IPBES (= Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services), zum Beispiel auf der Website des Bundesumweltministeriums.¹³
- 2007 veröffentlichte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die Agrobiodiversitätsstrategie zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt unter dem Titel *„Agrobiodiversität erhalten, Potenziale der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft erschließen und nachhaltig nutzen“*.¹⁴ Diskutieren Sie die dort vorgeschlagenen Maßnahmen.

Probleme mit einer Chance – Lösungen durch Beobachtung der Natur

„Beobachtung gepaart mit Kreativität wurde zu unserem größten Verbündeten.“ (John Chester)

Der Film lebt von der Spannung, ob und wie es dem Farmerehepaar gelingen wird, die immer wieder auftauchenden Probleme zu lösen, zu denen auch zahlreiche (Tier-) „Plagen“ gehören: Vögel picken das Obst an, das deshalb nicht mehr verkauft werden kann, sondern an die Hühner verfüttert werden muss. Kojoten dezimieren die Hühnerschar. Erdhörnchen beschädigen die Wurzeln der Bäume. Schnecken befallen Obstbäume.

¹² https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/ak_biopoli_agrobiodiversitaet.pdf

¹³ <https://www.bmu.de/themen/natur-biologische-vielfalt-arten/naturschutz-biologische-vielfalt/biologische-vielfalt-international/weltbiodiversitaetsrat-ipbes/>

¹⁴ <https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Agrobiodiversitaet.pdf>

Eine besonders eindrucksvolle Sequenz zeigt die von Schnecken befallenen Obstbäume, deren Stämme mit Schnecken übersät sind. Die rettende Idee kommt John Chester durch seinen Hund: „*Es kommt mir so vor, als starre Todd ständig und akribisch auf diese unendlich kleinen Details. So als würde er entziffern wollen, wie die Welt um ihn herum funktioniert. Ich fing also an, es ihm gleichzutun. [...] Jedes Mal, wenn ein Problem auftauchte, machte ich einen Schritt zurück und sah es mir an.*“ Durch die Beobachtung der Natur macht Chester die „Entdeckung“, dass sich Enten zur Schneckenbekämpfung eignen. Nachdem er sie bei den Obstbäumen ausgesetzt hat, fressen die Enten 90.000 Schnecken.

An den in dieser Sequenz beschriebenen Ansatz kann sich im Unterricht eine Auseinandersetzung mit der *Biomimikry* anknüpfen, einer jungen wissenschaftlichen Disziplin, die sich, die sich Lösungen aus der Natur zunutze macht, und auf die sich die *Apricot Lane Farms* ausdrücklich beruft: „*Allow farming decisions to be made through the lens of biomimicry. As our understanding of our ecosystem evolves, work to implement the new wisdom into our practices.*“

“Biomimicry in farming is an approach that seeks sustainable solutions to farming challenges by emulating nature’s time-tested patterns and strategies. We study the interconnected patterns and relationships between plants and insects. We then focus on balancing the imbalances that would normally cause farmers to use chemicals on plants or drugs in their animals by implementing missing biological and native components to the ecosystem (i.e. plants, insects, or other animals). We are currently participating in several university studies that are observing the effectiveness of our methods” [Quelle: Website der Apricot Lane Farms] ¹⁵

Fragen und Anregungen:

- Von welcher „Plage“ wird im Film erzählt?
- Welche Lösungen finden die Chesters für diese Probleme?
- Alle Entscheidungen auf der Farm sollen aus der Perspektive der Biomimikry getroffen werden („*Allow farming decisions to be made through the lens of biomimicry*“). Informieren Sie sich über diese junge wissenschaftliche Disziplin und nennen Sie Beispiele für die Anwendung dieses Ansatzes aus dem Film.

Das Naturschöne: Die Farm als Garten Eden

„In nur drei Jahren hatten wir ein echtes Paradies erschaffen.“ (John Chester)

Besonders in den eindrucksvollen Montagesequenzen (siehe unten: Filmisches Erzählen) inszeniert der Film die *Apricot Lane Farms* und vor allem den „Obstkorb“ als „Paradies“. Die Verwendung dieses religiös aufgeladenen Begriffs verweist auf das Naturschöne als einem - neben dem Kulturschönen – wichtigen Gegenstandsbereich der Ästhetik. Die Schönheit der Natur berührt den Betrachter auch im Kino. Die atemberaubenden Bilder lassen uns staunen über die Schönheit, die Größe, die Perfektion, die Erhabenheit der Natur. Unsere Faszination für „schöne“ Natur- und Tieraufnahmen kann auch als Ausdruck unserer utopischen Sehnsucht nach Unversehrtheit verstanden werden.

¹⁵ <https://www.apricotlanefarms.com/about-us/our-mission/>

Für das Fach Philosophie bietet sich der Einsatz des Films daher im Rahmen des Themas „Das Ästhetische als Dimension menschlicher Erfahrung“, im Religionsunterricht unter dem Aspekt der „Bewahrung der Schöpfung“ an.



Regisseur John Chester im Interview über die Kultivierung von Schönheit:

„Bei unserer Art der Landwirtschaft hat die Kultivierung der Schönheit oberste Priorität. Wenn man jeden Tag aufwacht und mit Schönheit zu tun hat – angefangen vom Wesen der Kuh, die man pflegt, über die neue Ernte, die man auf den Feldern einbringt – und wenn man ständig an die bemerkenswerte Eigendynamik der Natur erinnert wird, weiß man, dass man am richtigen Ort ist und ihn gedeihen sehen will. Der Autor und Umweltaktivist Wendell Berry drückte es am Überzeugendsten aus: „Es dreht sich alles um Zuneigung.“ Wenn wir lieben, entdecken wir auch in einem noch so gestört wirkenden System Potential. Die Kultivierung von Schönheit hat es uns ermöglicht, uns auf eine ganz andere, viel komplexere und bedingungslosere Weise in ein Land zu verlieben. Und es ist uns dadurch möglich, auch harte Zeiten durchzustehen.“ [Quelle: Presseheft, S. 8-9]

Fazit: „Angenehmes Level der Disharmonie“

Am Schluss des Films zieht Regisseur und Protagonist John Chester ein persönliches Fazit. Während seiner Schlussworte sehen wir noch einmal illustrierende Bilder der Farm, die die Erfolgsgeschichte beglaubigen.

Die Schlussworte von John Chester im Film

„Die wunderschöne Komplexität unseres Landes strotzt nur so vor unendlichen Möglichkeiten. Wir waren nie allein, nicht eine Sekunde. Und wenn es von Anfang an darum ging, in Harmonie mit der Natur zu leben, tja, dann haben wir es immerhin zu einem angenehmen Level der Disharmonie gebracht. Das Ökosystem unseres Planeten funktioniert auf dieselbe Art und Weise. Und wenn ich es mir so ansehe, ist es vollkommen.“

Questions for students (Christy Hemphill)

For younger students:

- In the film, the coyotes and the gophers cause some problems for the Chesters. Does that mean some animals are good and some animals are bad? How do the coyotes and gophers contribute to the ecosystem?
- The Chesters do not appear to be vegetarian. Animals are being raised for food and to provide profitable products like milk, eggs, and honey. In what ways did the people compassionately care for their animals, even though the animals were ultimately there to provide food for people?
- What were some of the differences in way the soil looked and felt at the beginning of the film and the way it looked and felt after eight years of taking care of it? What things did John and Molly do to help bring the soil back to life?

For older students:

- The more vibrant the farm became, the more attractive it was to “pests,” and a natural balance between pests and their predators did not happen overnight. Can you think of some examples when Molly and John simply waited for nature to take its course and bring things into balance and some examples of when they intervened and did something proactive? What do you think that says about the role of human discernment, creativity, and ingenuity in protecting and restoring ecosystems?
- Sometimes we think the best that humans have to offer when it comes to conservation is high-tech solutions, but that is not always the case. Can you think of some examples from the film of the Chesters using their careful observations and creative problem-solving to find “low-tech” solutions to problems?
- Nature can seem selfish and inconsiderate. Can you think of an example from the film where animals took more than their “fair share?” or where something natural was destructive, harmful, or wasteful? Humans, on the other hand are capable of sharing and making selfless choices. Does that make humans more responsible for other creatures’ welfare? Why is it wrong for humans to be destructive and wasteful?
- Working in conservation and creation care requires lots of patience. Can you think of some examples from the film where the Chester’s willingness to do something that did not seem to be very efficient or have an immediate benefit paid off as time went by?
- Not all of us are in a position to buy a farm, but the film highlighted some ways that most of us can contribute to conservation. Among them are starting a worm compost bin, and planting flowers and caring for your yard in a way that supports local bee populations. Consider committing to one of these projects, or do some research and share with us some other ways we can all care for the earth.

Quelle: <https://biologos.org/articles/the-biggest-little-farm-a-portrait-of-caretaking>

Filmische Gestaltung

In den letzten 15 Jahren haben sich immer wieder engagierte Kinodokumentarfilme mit den Themen „Ernährung“ und „Landwirtschaft“ auseinandergesetzt. So sorgten im Jahr 2005 die beiden Filme UNSER TÄGLICH BROT und WE FEED THE WORLD für kontroversen Gesprächsstoff. 2014 waren mit DER BAUER UND SEIN PRINZ (2014) von Bertram Verhaag und VIEL GUTES ERWARTET UNS (2014) von Phie Ambo gleich zwei Produktionen über den ökologischen Landbau im Kino zu sehen. Auch in 10 MILLIARDEN – WIE WERDEN WIR ALLE SATT? (2015) von Valentin Thurn kam der Frage nach der Landwirtschaft der Zukunft eine zentrale Rolle zu. An diesen Trend knüpft UNSERE GROBE KLEINE FARM in ungewöhnlicher Weise an.

Plotbasierter Dokumentarfilm: Pioniere

UNSERE GROBE KLEINE FARM ist keine klassische (Langzeit-)Dokumentation über das Thema „Biologische Landwirtschaft“. Denn Regisseur und Kameramann John Chester macht sich selbst und das gemeinsame Projekt zum Thema. Dramaturgisches Rückgrat dieses plotbasierten Dokumentarfilms (vgl. Lipp 2012, S. 51ff) ist die Geschichte der *Apricot Lane Farms* über die Jahre 2010-2018. Der Film lebt von der Spannung, ob es John und Molly Chester, den beiden nicht-gelernten Landwirten, gelingen wird, gegen alle Widrigkeiten eine traditionelle Farm aufzubauen und zu betreiben. Die Struktur des Films entspricht daher der klassischen Abfolge von Problemstellung, Konflikt, Krise und Lösung.

Spannung durch Rückblende

Zur Steigerung der Spannung trägt auch die Rahmung des Films bei: Im Prolog sind die Waldbrände in Kalifornien Ende 2017 zu sehen, die zu den flächengrößten in der Geschichte des Staates gehörten und auch die Farm der Chesters bedrohten. Nach John Worten („Ich hätte mir nie träumen lassen, dass ich jemals an einen Punkt kommen würde, an dem ich so viel verlieren könnte. Aber ich hatte mich getäuscht.“) springt der Film zurück in das Jahr 2010, so dass die Geschichte der Farm als Rückblende erzählt wird. Der Zuschauer ist gespannt, ob die Farm vernichtet werden wird. Erst kurz vor Ende des Films wird das Rätsel aufgelöst: Die Farm wurde verschont, da sich der Wind drehte. Ein Happy End.

Menschliche Protagonisten ...

Erzähler des Films (und einer der Protagonisten) ist Regisseur und Kameramann John Chester, dessen Stimme häufig aus dem *Off* zu hören ist. Sein Voiceover hat dabei unterschiedliche Funktionen: Sie erläutert, fasst zusammen, kommentiert, bewertet, leitet über etc. Ergänzend kommt in einigen Sequenzen auch Molly Chester als „Expertin“ hinzu (siehe die Sequenzübersicht mit wichtigen Voiceover-Texten im Anhang).

... und tierische Charaktere

Neben dem Farmerehepaar gehören jedoch auch einige Tiere zu den Protagonisten des Films. Dazu gehört besonders **Todd**, ihr Hund, als auslösendes Moment: Das Versprechen der Chesters, dass ihr Zuhause auch Todds letztes sein würde, wird zum Plot Point des Films. Im weiteren Verlauf des Films treten als weitere wichtige Charaktere das Schwein **Emma**, der Hahn „**Mr. Greasy**“ und die Hütehunde **Kia** und **Rosey** hinzu. Der Film verzichtet bei der Darstellung der tierischen Protagonisten darauf, sie zu vermenschlichen. Dass der Zuschauer an diesen „Charakteren“ dennoch

emotional Anteil nimmt, hat mit Chesters Inszenierung zu tun: Der Zuschauer fiebert mit, ob Emma ihre Krankheit überstehen und sich um ihre Ferkel kümmern wird. Er freut sich über Emma und Greasys „Koexistenz“ (siehe unten: Exemplarische Analyse). Er trauert darüber, dass Greasy von Kia getötet wurde. Mit den hier gezeigten Stationen des Lebens von Geburt, Krankheit und Tod knüpft der Film an die Lebenswelt des Zuschauers an.



Todd



Emma (liegend) und Mr. Greasy

Animationssequenzen: Der Traum von der Bilderbuchfarm

Zu Beginn des Films wird Mollys Traum von einer traditionellen Farm in perfekter Harmonie mit der Natur in einer wunderschönen Zeichentricksequenz verdeutlicht. Die Farbgebung und die stilisierte, cartoonhafte Gestaltung der Figuren verdeutlichen den schönen Traum, der im harten Kontrast zur Ausgangslage steht. Eine weitere Animationssequenz betont den Gedanken des Wirtschaftens im Kreislauf mit der Natur (siehe oben: Der Leitgedanke).

Landschafts- und Tieraufnahmen als Illustration der Idylle

Zu den filmischen Höhepunkten des Films gehören Montagesequenzen, in denen Regisseur und Kameramann John Chester und sein Kamerateam ihr Können als Naturfilmer unter Beweis stellen und unserer Faszination des Naturschönen Ausdruck verleihen. Einzelne Tiere sind oft in nahen oder großen Einstellungen zu sehen, so dass Details besser erkannt werden können. Kleinere Gruppen, oft Muttertiere mit ihrem Nachwuchs, werden in Halbtotalen gezeigt. Der dabei entstehende Eindruck „glücklicher“ Tiere wird durch fröhliche Musik, die als akustische Klammer fungiert, zusätzlich unterstützt. Die Impressionen erscheinen auch als visueller Ausweis für die Machbarkeit der biologischen Landwirtschaft. Besonders in diesen Montagesequenzen singt der Film das Loblied der ländlichen Kultur und der kleinbäuerlichen Lebensweise.



Kunstvolle Montage: Kontrastmontagen und *Match Cuts*

Auch die Montage wird im Film wirkungsvoll eingesetzt. So folgt zum Beispiel auf eine wunderschöne Einstellung des Obstgartens unmittelbar eine Einstellung, die das Gitter eines Hühnerkäfigs zeigt, aus dem einzelne Federn hängen (siehe Abb. unten). Indexalisch verweisen die Federn auf die von Kojoten getöteten Hühner, die in der darauffolgenden Einstellung auch zu sehen sind. Die *Kontrastmontage* ist nicht nur ein gelungener Übergang zwischen zwei Sequenzen. Sie erzählt auch von der Gleichzeitigkeit von Erfolgen und Problemen.

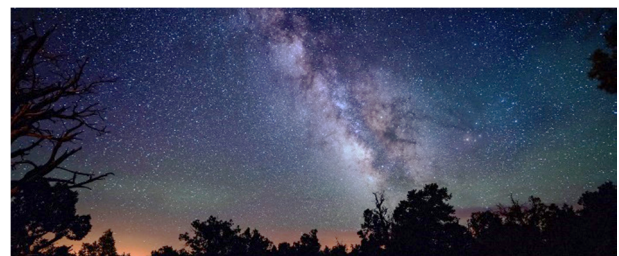


Zwei *Match Cuts*, bei denen zwei Einstellungen aus derselben Perspektive überblendet werden, illustrieren die Entwicklung vom toten Boden zur blühenden Landschaft. John fasst zusammen: „Der Boden war zu Beginn tot, verdichtet, ohne Vielfalt. Aber das ist vorbei. Denn als wir Pflanzen und Tiere ansiedelten, erwachte ein Milliarden alter Prozess und das Leben kehrte zurück.“



Sprechende Bilder

Immer wieder gelingt es Regisseur John Chester, einen in der Voiceover geäußerten Gedanken mit eindrucksvollen Bildern zu illustrieren. Wenn er zum Beispiel in einer Sequenz den nächtlichen Sternenhimmel in Zeitraffer (*Time-lapse photography*) zeigt, so korrespondiert die scheinbare Drehung



des nächtlichen Sternenhimmels mit seiner Ehrfurcht vor dem Erhabenen: „Wenn ich zur Milchstraße hochsehe, bin ich jedes Mal fasziniert von ihrer Komplexität. Und dennoch vergisst man leicht, dass die Erde ein Teil von ihr ist. Es ist schier unbegreiflich, dass ich mittendrin bin, in dem was ich sehe.“

Musik: Illustration und Kommentierung

Zur Emotionalisierung des Zuschauers dient auch die Filmmusik von Jeff Beal. Sie bringt die Gefühle eines Menschen oder eines Tieres zum Ausdruck. An anderen Stellen kommentiert die Musik das Gesagte oder Gezeigte. In den Montagesequenzen dient die Filmmusik als Klammer.

Fragen und Anregungen zur filmischen Gestaltung

- ? Erzählstimme: Nennen Sie verschiedene Funktionen der *Voiceover* im Film. Geben Sie für jede Funktion ein Beispiel. Stützen Sie sich hierbei auf die Transkription im Anhang (⇒ Sequenzübersicht und ausgewählte Voiceover-Texte).
- ? Filmmusik: Welche Funktionen hat die Filmmusik in diesem Film? Nennen Sie Beispiele aus dem Film, in denen durch die Musik die Gefühle eines Menschen (oder eines Tieres) zum Ausdruck kommen (Illustration) oder eine Wertung des Gesagten oder Gezeigten zum Ausdruck kommt (Kommentierung).
- ? Montage: Nennen Sie ein Beispiel für eine *Kontrastmontage* im Film und ihre Funktion. Nennen Sie ein Beispiel für einen *Match Cut* im Film und seine Funktion.
- ? Der Film als Heldenreise: Im Film hält John Chester einmal das Buch „The Power of Myth“ von Joseph Campbell in die Kamera. John Campbell ist Autor des Buches „Der Heros in tausend Gestalten“ (1949), das um das Motiv der Heldenreise kreist und zahlreiche Drehbuchautoren beeinflusst hat. In Anlehnung an Campbell beschrieb Christopher Vogler in einer Anleitung für Drehbuchautoren die Stationen einer Heldenreise (siehe Anlage: Die Stationen der Heldenreise). Diskutieren Sie, ob und inwieweit sich dieses Modell auch auf den Film anwenden lässt.
- ? Diskutieren Sie folgende These: Aufgrund der angestrebten Allgemeingültigkeit der Geschichte ist dem Plotbasierten Dokumentarfilm das Funktionieren der Geschichte im Zweifelsfall wichtiger als der Wahrheitsgehalt des Gezeigten (vgl. Lipp 2012, S. 52).
- ? Recherchieren Sie weitere *Kinodokumentarfilme* zum Thema „Landwirtschaft“. Wie erklären Sie sich, dass es in den letzten 15 Jahren vermehrt Kinodokumentarfilme zu diesem Thema gibt?

Kinodokumentarfilme zu den Themen „Landwirtschaft“ und „Ernährung“

- 10 Milliarden – Wie werden wir alle satt? (2015) [D]. Regie: Valentin Thurn. [IKF-FH] ¹⁶
- Der Bauer und sein Prinz (2014) [D] Regie: Bertram Verhaag. [KC-Ausgabe des IKF] ¹⁷
- Food, Inc. (2008) [D]. Regie: Robert Kenner.
- Raising Resistance (2011) [D]. Regie: Bettina Borgfeld & David Bernet.
- Super Size Me (2004) [D]. Regie: Morgan Spurlock. [KC-Ausgabe des IKF]
- Taste the Waste (2010) [D]. Regie: Valentin Thurn.
- Unser täglich Brot (2005) [D]. Regie: Nikolaus Geyrhalter.
- Viel Gutes erwartet uns (2014) [D]. Regie: Phie Ambo.
- We Feed the World - Essen global (2005) [D]. Regie: Erwin Wagenhofer.

¹⁶ http://www.film-kultur.de/glob/10-milliarden_fh.pdf

¹⁷ www.film-kultur.de/glob/der-bauer-und-sein-prinz_kc.pdf

Exemplarische Analyse: Emma und Greasy

Eine besonders anrührende Sequenz erzählt davon, wie ein Hahn Unterschlupf bei einer Sau findet. Die Sequenz, die auch als Clip zur Verfügung steht,¹⁸ besteht aus 31 Einstellungen. Sie eignet sich wegen ihrer Länge von nur knapp zwei Minuten (ca. 53:02-54:57) gut zur Analyse in kleinen Gruppen oder in Einzelarbeit, bei der sich vor die Schüler*innen allem auf Einstellungsgrößen, Montage und Musik konzentriert können (siehe Anhang: Beobachtungsbogen).

Die Sequenz wird durch einen Satz von John in der vorhergehenden Einstellung vorbereitet: „Füttert auch den Hahn, der bei Emma ist!“ Die Sequenz wird mit einer Einstellung eröffnet, bei der im Bildhintergrund hinter der Schafweide ein durch einen Zaun getrennter Schweinestall zu sehen ist. Durch das Voiceover („Nachdem die Ferkel Emmas Wäldchen verlassen hatten...“) wird er als Stall einer Sau namens Emma identifiziert, die im Film bereits eingeführt wurde.

Die Begegnung zwischen dem Hahn und dem Schwein wird in der konventionellen Form von Schuss und Gegenschuss präsentiert, bei der die Akteure abwechselnd im Bild zu sehen sind. Die Einstellungen, in denen eines der Tiere in nahen bis großen Einstellungen zu sehen ist, erlauben es dem Zuschauer, sich in die Tiere hineinzusetzen. Die Einstellungen, die beide Tiere gemeinsam im Bild zeigen (E 4, 7 und 10), dienen der Verdeutlichung ihre unterschiedlichen „Temperamente“: Vor der mit geschlossenen Augen ruhig im Schlamm liegenden Sau, die sich von dem „Fremden“ nicht stören lässt, tänzelt der Hahn aufgeregt hin und her. Diese Zuschreibungen kommen nicht von ungefähr. Sie sind durch filmische Mittel induziert.

Besonderer Bedeutung kommt (nicht nur) in dieser Sequenz der sorgfältig komponierten und orchestrierten Filmmusik zu, die entscheidend zur Wirkung beiträgt: So ahmt der musikalische Rhythmus bei Greasys Erscheinen (E 4-7) seine Bewegungen nach. Ein Blasinstrument, das bei den folgenden Einstellungen von Emma erklingt (E 8 und 9) erinnert an Meditationsmusik und korrespondiert so mit der Ruhe und Gelassenheit, die das Schwein ausstrahlt. Und die an alte höfische Gesellschaftstänze erinnernden Klänge (E 15-17) korrespondieren mit Johns am Ende der Sequenz geäußerten Gedanken, dass die Koexistenz einem „grazilen, geduldigen Tanz“ gleiche (E 22 und 23, siehe auch Kasten unten).

Die Analyse zeigt, dass Regisseur John Chester die beiden Tiere mit Hilfe filmischer Mittel wie menschliche Protagonisten inszeniert und verschiedene Stimmungen erzeugt. So lädt der Film zur Identifikation und Empathie mit den Tieren ein. Inhaltlich verdeutlicht die Sequenz zudem den im Film zentralen Begriff der „Koexistenz“. Sie endet mit einem Happyend: Greasys Suche nach einem sicheren Zuhause war erfolgreich. Emma hat ihm „Asyl“ gewährt.

Das Voiceover von John in dieser Sequenz:

„Nachdem die Ferkel Emmas Wäldchen verlassen hatten, füllte das Ökosystem der Farm diese Lücke auf unerwartete Weise. Wir nennen ihn Greasy. Ein abgewiesener und zerzauster Hahn auf der Suche nach einem sicheren Zuhause. Alan hatte mir einmal erklärt, dass die Koexistenz mit der Natur nicht erzwungen werden kann. Sie gleicht eher einem grazilen, geduldigen Tanz. Ohne Garantie auf Erfolg. Alan hatte auch vorausgesagt, dass es mit jedem Jahr einfacher und vorhersehbarer würde. Er nannte das den Rhythmus des Farmens.“

¹⁸ <https://vimeo.com/150811702>

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie auf einige mögliche Lehrplanbezüge für das Gymnasium (G8) in Hessen und den Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf „Landwirt/Landwirtin“ der Kultusministerkonferenz (1994) hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrpläneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar. Wichtige Stichworte sind fett hervorgehoben.

Biologie

9 Im Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe werden folgende Kenntnisse zur **Ökologie** genannt: „Gesetzmäßigkeiten der Beziehungen zwischen den Lebewesen in einem **Ökosystem**, abiotische und biotische Faktoren (beispielhaft Symbiose, Parasitismus etc.), **Nahrungsketten** und **Stoffkreisläufe**“, „Schutz der Natur (in der Regel Kulturlandschaften), auch für die Erholung und zum Naturerleben“, „Angepasstheit: Gestalt, Funktion der Strukturen, Verhaltenskomponenten und Lebensraumpräferenzen sind als Einheit und als das Ergebnis der bisherigen Evolution [...] zu sehen“ (S. 25).

Q2 A: **Ökosystem**. Begründung: „[...] Das Aufspüren von Stoff- und Energieflüssen und ihre Abhängigkeit von Umweltveränderungen informiert über **Wechselwirkungen in Systemen** und sensibilisiert für Umweltfragen“ (S. 38).

- Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: *Strukturierung von Ökosystemen*. Konkretisierungen: „Übersicht über biotische Faktoren. Konkurrenz, Parasitismus, Symbiose, Räuber-Beute-Beziehungen (Lotka-Volterra-Regeln I,II,III); Sukzession; ökologische Nische, Biotop, Biozönose“. Zusätzlich LK: „Wasser: Hydroregulation bei Pflanzen; Wasseraufnahme, -transport, -abgabe; Prinzip von Diffusion und Osmose“.
- Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Stoff- und Energiefluss: **Stoffkreisläufe** und Energiefluss **in Ökosystemen**. Konkretisierungen: „Energiefluss: Produzenten, Konsumenten, Destruenten; Kohlenstoff**kreislauf**; Energieumwandlung, **Nahrungsbeziehungen** (Nahrungskette, Nahrungsnetz), Trophieebenen“.
- Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen: „[...] Die Untersuchung der Kreisläufe verdeutlicht, wie wichtig ein ungestörtes **Ökosystem** mit seiner **Artenvielfalt** ist. Auf der Exkursion werden die theoretischen Kenntnisse in einem einfachen Rahmen angewandt. Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit ökologischen Arbeitsmethoden vertraut und lernen einige der in der Praxis auftretenden Schwierigkeiten kennen. [...]“

Q2 C: **Wechselbeziehungen zwischen Umwelt und Mensch**. Begründung: „Die Kenntnisse der **wechselseitigen Abhängigkeiten der Lebewesen** sind eine Voraussetzung für verantwortliches und vorausschauendes Handeln (**Nachhaltigkeit**) im gesellschaftlichen Kontext“ (S. 42).

- Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: **Ökosystem-Management: Nachhaltig Wirtschaften**. Konkretisierungen: „Nachhaltige Entwicklung, Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit (Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Schutz des Menschen und der Umwelt“)“. Zusätzlich LK: „Prinzip: **Ökologische Nachhaltigkeit an einem Beispiel**“.
- Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben: Welternährungssituation. Themenstichworte: „Landwirtschaftlich nutzbare Flächen, Nahrungsmittelproduktion“.

Erdkunde

Q1: Raumstrukturen und Raumgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland.

- Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben (LK): *Strukturprobleme und -wandel*. Konkretisierungen: Fragengeleitete Raumanalyse (ausgehend von aktuellen Problemstellungen): - Strukturmerkmale (Standortfaktoren), - Standortwandel (Neubewertung von Standortfaktoren). Anwendungsbereich: **Landwirtschaft und Umwelt**.
- Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben (LK): *Deutschland und der EU-Agrarmarkt*. Konkretisierungen: „Vom Mangel zum Überfluss, Ziele und Organisation, Preissystem, Reformen, Umweltpolitik, grenzüberschreitende Probleme und Lösungsansätze“; „Massentierhaltung und Lebensmittelqualität (Lösungsansätze: Biotechnologie, **ökologische Anbaumethoden**)“ (S. 27).

Politik und Wirtschaft

E2: Ökologie und wirtschaftliches Wachstum.

- Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: *Wirtschaftswachstum und Ökologie*. Konkretisierungen: „**Ökologische Nachhaltigkeit**; von der Ökologie als „negativem Standortfaktor“ zum marktorientierten Umweltmanagement; soziale und ökologische Effekte und Kosten marktwirtschaftlicher Produktion“.
- Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: *Umweltpolitik: Problemfelder und Lösungsansätze*. Konkretisierungen: „Umweltpolitik zwischen marktwirtschaftlichen Anreizen und staatlichen Auflagen; Aufgaben und Probleme staatlicher Umweltpolitik (exemplarische Untersuchung z. B. aus dem Bereich der Agrarpolitik ...)“.
- Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben: *Exemplarische Untersuchung im Nahbereich*. Konkretisierungen: **Erkundung von Betrieben mit Öko-Audit**.
- Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben: *Quantitative und qualitative ökologische Entwicklungen und Belastungen in unterschiedlichen Bereichen*. Konkretisierungen: „Industrie und **Landwirtschaft** [...] Luft, Wasser, Boden, Klima, Ressourcenverbrauch; Verbraucherverhalten und Ökologie“.
- Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben: *Ökologische Kosten/Ressourcen*. Themensichworte: „Ökologische Kosten-Nutzen-Analysen (Ökobilanzen); „Ökologische Schadensbilanz“.

Philosophie

Q2: Naturphilosophie.

- Unterrichtsinhalt: *Natur und Umwelt*. Einzelaspekte: „Ausbeutung der Natur, individuelle und kollektive Güter, Verantwortung gegenüber der Natur und künftigen Generationen; wissenschaftliche Erklärung und wissenschaftliche Prognose, Problem des Fortschritts der Wissenschaften und seiner Kriterien, Wissenschaftsfeindlichkeit und Wissenschaftsgläubigkeit [...]“ (S 23).

Ethik

9.4 Menschenbilder II: Das Interesse an der Welt - Menschenbilder und ihre Ethik.

- Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: „Gibt es eine Ethik gegenüber der Natur oder nur eine gegenüber den Überlebensinteressen und -rechten des Menschen?“ (Rechte von Landschaften, Pflanzen, Tieren; Anthropozentrische Begründungen für den Umweltschutz)

Q4: Natur und Technik - Zukunftsorientierte Begründungen verantwortlichen Handelns

Musik

Q2: Musik im Umfeld der Künste. Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: *Musik und mediale Bilderwelt*. Konkretisierungen: [...] **Filmausschnitt**.

Der Film eignet sich außerdem hervorragend für den Einsatz in der **Beruflichen Bildung**. Beispielhaft sei hier auf den Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf „**Landwirt/Landwirtin**“ der Kultusministerkonferenz (1994) hingewiesen, der einen eigenen Abschnitt zum Lerngebiet „Alternativen Landwirtschaft“ enthält.¹⁹

Alternative Landwirtschaft (S. 42-43)

Standortaufnahme

- Lernziel: Den landwirtschaftlichen Betrieb **in das Ökosystem eingliedern**. Lerninhalte: Ökofaktoren; Lebensräume; Biologisches Gleichgewicht; Stoff- und Energie**kreislauf**; Wirkungsgrad des Energieeinsatzes; Natürliche Regulationsmechanismen; Störung natürlicher Kreisläufe

Pflanzenbau

- Lernziel: Maßnahmen besonderer Bodenpflege als Voraussetzung für **alternativen Landbau** begründen. Lerninhalte: Bodenbeurteilung; Förderung von – Bodenleben, – Bodenstruktur, – Nährstoffverfügbarkeit; Spezielle Bodenbearbeitungsgeräte; Kosten)
- Lernziel: Geeignete Fruchtfolgen zur Förderung der eigenständigen Bodenfruchtbarkeit und zur Erzielung gesunder Pflanzenbestände entwickeln
- Die Notwendigkeit von Düngemaßna[h]men auf den Stoff**kreislauf** zurückführen
- Lernziel: Pflanzenschäden durch vorbeugende Maßnahmen weitgehend vermeiden. Lerninhalte: Bodenbearbeitung; Fruchtfolge; Standortwahl; Düngung.
- Pflegeverfahren nach pflanzenbaulichen und ökologischen Erfordernissen auswählen

Tierhaltung

- Lernziel: Die Tierhaltung als wichtigen Bestandteil in den ökologischen **Kreislauf** des alternativ wirtschaftenden Betriebes einordnen. Lerninhalte: Nährstoff**kreislauf**; Flächenabhängige Tierhaltung.
- Aus den artgemäßen Bedürfnissen der Tiere mögliche Aufstallungsformen ableiten
- Geeignete Futtermittel aus überwiegend hofeigener, alternativer Erzeugung auswählen und beurteilen
- Aus den Grundsätzen der artgemäßen Tierhaltung Zuchtziele und züchterische Maßnahmen ableiten

¹⁹ <https://www.kmk.org/themen/berufliche-schulen/duale-berufsausbildung/downloadbereich-rahmenlehrplaene.html>

Betriebsorganisation, Vermarktung

- Die Organisation alternativ wirtschaftender Betriebe mit den Richtlinien einschlägiger Verbände in Zusammenhang bringen
- Lernziel: Das Umstellungsverfahren vom konventionellen zum alternativen Landbau nachvollziehen. Lerninhalte: Umstellungsmotive; Umstellungsdauer; Umstellungsberatung; Änderung der Betriebsstruktur.
- Absatzmöglichkeiten und Wirtschaftlichkeit alternativ erzeugter Produkte aufzeigen

Literaturhinweise

BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT [BMEL] (2019). *Ökologischer Landbau in Deutschland*. Bonn: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. [Download als PDF-Datei]²⁰

DIEPENBROCK, Wulf; ELLMER, Frank & LÉON, Jens (2012). *Ackerbau, Pflanzerbau und Pflanzenzüchtung*. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer (UTB Grundwissen Bachelor) (3., völlig neu bearb. und erw. Aufl.), hier bes. S. 121-129 (Nachhaltige Entwicklung im Ackerbau).

FREYER, Bernhard (Hg.) (2016). *Ökologischer Landbau. Grundlagen, Wissensstand und Herausforderungen*. Bern: Haupt Verlag (UTB 4639).

MAXEINER, Dirk & MIERSCH, Michael (2008). *Biokost & Ökokult*. Welches Essen ist wirklich gut für uns und unsere Umwelt. München: Piper Verlag. [Kritische Darstellung]

Methoden für die Bildungsarbeit

BLESSIN, Sandra & REMESCH, Mireille (Hg.) (2014). *„Wie Bildungsarbeit gelingen kann...“ Ein Methodenheft zum Thema nachhaltige Landwirtschaft für LehrerInnen und BildungsreferentInnen (Sek I/II)*. Hamburg: Agrar Koordination & Forum für Internationale Agrarpolitik e.V. (FIA).²¹

Zum Dokumentarfilm:

LIPP, Thorolf (2012). *Spielarten des Dokumentarischen. Einführung in Geschichte und Theorie des Nonfiktionalen Films*. Marburg: Schüren Verlag. [Anm.: In seiner aktuellen Einführung unterscheidet Lipp folgende fünf „Prototypen“ des Nonfiktionalen Films: (1) Plotbasierter Dokumentarfilm, (2) Nonverbaler Dokumentarfilm, (3) Documentary, (4) Direct Cinema und 5) Cinéma Vérité. Dem Buch liegt eine DVD mit Ausschnitten wichtiger besprochener Filme bei.]

Filmmusik:

BULLERJAHN, Claudia (2019). *Grundlagen der Wirkung von Filmmusik*. Augsburg: Wießner-Verlag (Forum Musikpädagogik 43) (4. Aufl.).

KLOPPENBURG, Josef (Hg.) (2012). *Das Handbuch der Filmmusik*. Geschichte – Ästhetik – Funktionalität. Laaber: Laaber-Verlag.

²⁰ <https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Landwirtschaft/OekologischerLandbau/OekolandbauDeutschland.pdf>

²¹ https://www.agrarkoordination.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/AgrarKoordination_Methodenheft_05.pdf

RABENALT, Robert (2010). Filmmusik im Dokumentarfilm. Die Gestaltung von Wirkmomenten im Spannungsfeld dokumentarischer und fiktionaler Erzählformen durch Musik. In: Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung, 6, 101/2010. URL: www.filmmusik.uni-kiel.de/KB6/KB6-Rabenalt.pdf [Zugriff: 23.06.2019]

WEIDINGER, Andreas (2011). *Filmmusik*. Konstanz: UVK (Praxis Film 68) (2., überarb. Aufl.).

Webtipps

<http://unsere-grosse-kleine-farm.de/>: Offizielle deutsche Film-Website

<https://www.biggestlittlefarmmovie.com/>: Offizielle internationale Film-Website

<https://www.apricotlanefarms.com/>: Website der Apricot Lane Farms

Ökologischer Landbau:

www.oekolandbau.de:

Zentrales Informationsportal zum Ökologischen Landbau
[Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)]

www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/landwirtschaft/oekologischer-landbau: Umweltbundesamt: Ökologischer Landbau

<https://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Nachhaltige-Landnutzung/Oekolandbau/Texte/OekologischerLandbauDeutschland.html>

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: Ökologischer Landbau in Deutschland

Ministerien, Behörden, Institute und Verbände:

www.bmel.de: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

www.ble.de: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

<https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/organic-farming>

Europäische Kommission: Organic Farming [Infoportal]

Broschüren zum Ökologischen Landbau:

https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Landwirtschaft/OekologischerLandbau/OekolandbauDeutschland.pdf?__blob=publicationFile [Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: Ökologischer Landbau in Deutschland [Stand: Februar 2019]

Ökoanbauverbände, -organisationen und -forschungseinrichtungen

www.boelw.de: Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) [Spitzenverband von Erzeugern, Verarbeitern und Händlern ökologischer Lebensmittel in Deutschland]

www.ifoam.org: International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM)

www.isofar.org: International Society of Organic Agriculture Research (ISOFAR)

Mitgliedsorganisationen des BÖLW (in alphabetischer Reihenfolge):

- Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller e.V. (AÖL): www.aoel.eu
- Biokreis ev: www.biokreis.de
- Bioland e.V.: www.bioland.de
- Biopark e.V.: www.biopark.de

- Bundesverband Naturkost Naturwaren e.V. (BNN): www.n-bnn.de
- Demeter e.V.: www.demeter.de
- Ecoland e.V.: www.ecoland.de
- Ecovin e.V.: www.ecovin.de
- Gäa e.V.: www.gaea.de
- Naturland e.V.: www.naturland.de
- Verbund Ökohöfe e.V.: www.verbund-oekohoefe.de

Biodiversität und Agrobiodiversität:

<https://www.bfn.de/themen/landwirtschaft/agrobiodiversitaet.html>:

Bundesamt für Naturschutz (BfN): Agrobiodiversität

<https://www.genres.de/fachportale/agrobiodiversitaet/>

Fachportal Agrobiodiversität

https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Biologische-Vielfalt/biologische-vielfalt_node.html: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung: Biologische Vielfalt und genetische Ressourcen

<https://www.wwf.de/themen-projekte/biologische-vielfalt/>:

World Wide Fund For Nature (WWF): Biologische Vielfalt

<https://www.cbd.int/>:

Convention on Biological Diversity (CBD) [Übereinkommen über die Biologische Vielfalt]

<https://www.planet-wissen.de/natur/umwelt/artensterben/index.html>:

Planet Wissen: Artensterben

Biodynamische Landwirtschaft:

Demeter: Biodynamische Landwirtschaft

<https://www.demeter.de/biodynamische-landwirtschaft>

Biomimikry:

<http://biomimicry.org/what-is-biomimicry/>:

Biomimicry Institute: What is biomimicry?

Ökologischer Landbau im Unterricht:

<https://www.oekolandbau.de/bildung-und-beratung/lehrmaterialien/>:

Unterrichtsmaterialien zum ökologischen Landbau

www.globaleslernen.de: Das „Portal Globales Lernen“ der Eine Welt Internetkonferenz (EWIK) ist das zentrale deutschsprachige Internetangebot zum Globalen Lernen und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), u.a. mit. Online-Bildungsmaterialien

www.wwf.de/bildung: Auf der Website des WWF Deutschland stehen im Bereich „WWF Bildung“ zahlreiche Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Naturschutzthemen zur Verfügung, unter dem Stichwort „Ernährung“ z.B. ein E-Learning zum Thema „Fleischkonsum.“

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. Tel.: (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.filmkultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autor: Michael M. Kleinschmidt. Bildnachweis: Prokino Filmverleih. Erstellt im Auftrag von Prokino Filmverleih im Juni 2019 (Ergänzung: 09/2019).

Anhang: Sequenzübersicht mit ausgewählten Voiceover-Texten

Sequenz	Beginn
Prolog: Waldbrand [2017]	
John (VO): Ich hätte mir nie träumen lassen, dass ich jemals an einen Punkt kommen würde, an dem ich so viel verlieren könnte. Aber ich hatte mich getäuscht. [Überblendung]	
Titelsequenz: Impressionen der Farm [Abblende in Schwarz]	2:25
John (VO): Alle sagten uns, die Idee sei verrückt. Der Versuch, in Einklang mit der Natur Landwirtschaft zu betreiben, sei waghalsig, wenn nicht unmöglich. Aber noch verrückter ist, dass alles mit einem Versprechen begann, das wir einem Hund gaben.	
Der Auslöser [Foto von Todd, Abblende in Schwarz]	3:48
Die Vorgeschichte: Wie alles begann [Insert: 2010]	3:54
Molly (VO): John und ich lebten in einem winzigen Apartment in Santa Monica. John war Kameramann und arbeitete an Tierfilmprojekten auf der ganzen Welt. – John (VO): Molly war Private Chef und Food-Bloggerin. Spezialisiert auf die Vorzüge ursprünglicher Kochmethoden. Und sie kannte eine noch tiefere Wahrheit. [Hochzeitsaufnahmen] Wir versprachen uns, gemeinsam ein sinnreiches [sic!] Leben aufzubauen. Und es bestand für Molly ...	
Der Traum von der Farm [Animationssequenz]	05:05
John (VO): ... kein Zweifel, dass wie sehr viel Sinn auf einer Farm finden würden. - Molly (VO): Die Farm hätte Obstplantagen, Gärten, Tiere, Schweine ... - John (VO): Nicht irgendeine Farm, sondern wie aus dem Bilderbuch. [...] Ihr Traum war es, buchstäblich alles anzubauen, mit dem sich kochen lässt. – Molly (VO): Dieser Gemüsegarten wär' nicht irgendein Garten. Wir hätten Blumen, Kräuter. – John (VO): Und all das in perfekter Harmonie mit der Natur. [...] Eine traditionelle Farm, wie früher. [...] Klang wie ein sinnvolles Leben. Aber unsere Realität war weit weg von so etwas wie einer Farm. [bis 5:59]	
Todd	05:59
[...] Molly (VO): Plötzlich hatten wir ein Baby (VO). - John (VO): Todd gab uns eine Bestimmung. [...] Wir versprachen ihm, unser Zuhause wäre sein letztes. [...]	
Räumungsklage und Wohnungssuche wegen Todds Gebell	07:48
John (VO): Das Problem war, dass er bellte, sobald Molly und ich aus dem Haus gingen. Nonstop. Acht Stunden lang. Wir versuchten alles. [...] Es funktionierte nicht. [...] Unser Vermieter rief an. Todd musste weg. In ein anderes Apartment zu ziehen, würde Todd nicht vom Bellen abhalten. – Molly (VO): Wir konnten ihn nicht einfach aufgeben. – John (VO): Und da traf es uns wie ein Blitz.	
Die Suche nach Investoren [Animationssequenz]	09:04
Mollys Traum könnte die Antwort auf alles sein. Wir hatten eine großartige Idee. Aber kein Geld sie umzusetzen. – Molly: Also lasen wir jedes Buch über Landwirtschaft, das wir finden konnten ... - John (VO): ... erkundigten uns bei allen möglichen Farmern ... - Molly (VO): ... und erstellten einen Businessplan. - John (VO): Dann war es Zeit, einen Investor zu finden. – Molly (VO): Aber zunächst teilten wir unsere Vision mit unseren Familien und engsten Freunden. [...] Ja, sie machten sich über uns lustig. Aber es funktionierte, weil eine Person es der nächsten erzählte... Molly (VO): ... und die Geschichte von unserem Traum allmählich die Runde machte... John (VO): ... bis sie uns schließlich mit Investoren zusammenbrachte, die diese herkömmliche Art der Landwirtschaft als zukunftsfruchtig ansahen. – Molly: Wir brauchten nur noch eine Farm.	

Auf der Farm [Insert: Moorpark, Kalifornien]	10:10
John (VO): Durch Mollys mutige Vision landeten wir auf über 80 Hektar vernachlässigtem Boden, ungefähr eine Stunde nördlich von Los Angeles. – Molly (VO): Todd war begeistert. – John (VO): Dort tobte nicht gerade das Leben. ...	
Die „Nachbarn“ (Intensivlandwirtschaft)	11:26
John (VO): ... Aber das gilt für die ganze Gegend hier. Wir sind umgeben von diesen riesigen Monokulturfarmen. Im Norden die Überreste der größten Legebatterie der Welt. Egg City beherbergte einst 3,5 Millionen Hühner, die zwei Millionen Eier am Tag legten. Im Westen meilenweit Himbeersträucher unter Foliengewächshäusern. Ich vermute, so sieht Landwirtschaft heute aus, damit Farmer von ihr leben können. Die Farm, auf der wir standen, hatte einen ähnlichen Monokulturansatz verfolgt. – Molly (VO): Es waren nur Zitronen und Avocados angebaut worden. – John (VO): Somit stand fest, dass unsere Vision einer Farm weit außerhalb der Norm lag.	
Herausforderung: Bienenzucht (Gespräch mit Imker)	12:24
Herausforderung: Der Boden	12:50
John (VO): Der Boden war tot und wir hatten keine Ahnung, wie wir ihn wiederbeleben könnten. Und noch schlimmer: Jeder zweite Farmer, dem wir von Mollys Traum erzählten, hielt uns für verrückt.	
Der Mentor: Alan York	13:13
Molly (VO): Er ist ein weltberühmter Experte für ursprüngliche Landwirtschaftsmethoden. John (VO): Er tauchte auf, ganz in Leinen gekleidet. Und in Sandalen. Aber er hatte diesen empathischen Tonfall, der ihn glaubwürdig erscheinen ließ. Molly findet ihn großartig. Aber seine Zielsetzung für die Farm klingt fast zu gut, um wahr zu sein. Alan York: „Ziel ist es, die natürlichen Ökosysteme nachzuahmen. Sie regulieren sich selbst über die Artenvielfalt . Und damit schließt man Epidemien von vornherein aus.“	
Herausforderung: Wasser	14:41
John (VO): Das natürliche Ökosystem ist gerade mit einer Rekorddürre konfrontiert. Um hier Leben entstehen zu lassen, müssen wir uns komplett auf die begrenzten Wasservorräte aus unserem Brunnen verlassen. [...] Alan versprach, dass so zu farmen, sich irgendwann wie Surfen anfühlen würde. Doch es fühlt sich überhaupt nicht wie Surfen an.	
Rodung der Monokultur, Bewässerungsleitungen und Kompostieranlage	15:42
Molly (VO): Alan war die Bewässerung der Felder nicht wichtig. John (VO): Er konzentrierte sich eher darauf, ganz neu anzufangen.- Alan (on): Wie werden wir das Zeug los, das gar nicht hierher gehört? Denn das eröffnet uns die Möglichkeit der Vielfalt . - Molly (VO): Wir rissen 22 Hektar alter Bäume aus und legten Komposthaufen an. – John (VO): Um Geld zu verdienen, müssen wir Ernten einfahren. Aber alles, was wir tun, ist die Pflanzen ausreißen. [...] Molly: Wir setzen das alte Reservoir wieder instand und reparierten über 8 Kilometer Bewässerungsleitungen. – John (VO): Alan überredete uns, eine hochmoderne Wurmkompostieranlage zu errichten, genau genommen ein übergroßer Palast, um Wurmacke zu sammeln. Er nannte es den „Heiligen Gral“ des Bodendüngens. – Molly (VO): Im Anschluss würden wir aus der Kacke einen Tee brauen und unseren Boden damit füttern. - John (VO): Wir brachten unser Jahresbudget in nur sechs Monaten durch, ohne auch nur irgendetwas anzubauen.	
Mitarbeiter*innen	
Flavio und Raul	17:08
Weitere Mitarbeiter*innen	17:40

Wasserreservoir und Kompostieranlage in Betrieb

18:14

Alan: Pflanzen bilden Erdreich. Sind keine Pflanzen da, gibt es auch keine fruchtbare Erde. Molly (VO): „Wir pflanzten tonnenweise Bäume, säten Gründüngung, legten Gräben an, um das Abfließen von Regenwasser zu verhindern, verwandelten eine Pferdekoppel in einen Garten, bauten heimische Pflanzen an. Die To-do-Liste umfasste Seite um Seite. Jedes Mal, wenn ich etwas von der Liste strich, kamen 10 neue Dinge dazu. – Alan (on): Unser Ziel ist die größtmögliche **Artenvielfalt**.

Tiere (Hühner, Kühe, Schafe, Hütehunde etc.)

19:40

John (VO): Und wir nahmen das wörtlich. - Molly (VO): Es waren alle Tiere, die in einem Bilderbuch vorkommen. – John (VO): Jedes mit dem Zweck, seinen Teil beizutragen. – Molly (VO): Jetzt hatten wir alles, wovon wir jemals gesprochen hatten.

John (VO): Ihr Kacke ist unser Gold. [...]... Tiere, Kompost und Gründüngung erfüllen denselben Zweck: Unserem Boden wieder Leben einzuhauchen, indem sie ihn mit einer Menge nützlicher **Mikroorganismen** versorgen. Ich hoffe, es klappt. Denn laut Alan funktioniert diese Art der Landwirtschaft ohne **Mikroorganismen** nicht.

John (VO): Wir hatten alles, was wir uns wünschen konnten. Doch etwas fehlte noch, was jede richtige Farm ausmacht. ...

Emma

22:02

John (VO): ... An dem Tag, als *sie* eintraf, fühlte es sich komplett an. Sie kam trüchtig zu uns und mit einem schrecklichen Durchfall. Noch schrecklicher war allerdings ihr Name: „Hässliche Betty“, den wir schnellsten in Emma umänderten.

John (VO): Wenn es um die Pflege unserer Tiere geht, wurde mir allmählich klar, dass Alan nur eine einzige Sache darüber wusste. – Alan (on): Man braucht Tiere, um eine Farm gesund zu halten. – John (VO): Und das war's auch schon.

John (VO): Emmas erster Beitrag war es, unsere Felder kaputt zu machen und Wasser zu verschwenden. Aber sie wusste, was sie tat. Sie machte die Farm zu ihrem Zuhause.

Jahr Zwei [Insert]

23:28

Der „Obstkorb“

John (VO): Wir sind jetzt ein Jahr hier und Alan und Molly müssen immer noch 8 Hektar Obstbäume pflanzen. – Molly (VO): Ich schlug vor, nur drei verschiedene Obstbaumarten zu pflanzen. – John (VO): Aber Alan macht diese Farm so kompliziert. Ich hab das Gefühl, wir sind für immer auf ihn angewiesen. – Molly: Wir nennen es den „**Obstkorb**“. – John: 75 Sorten von Steinfrüchten. [...] Alan: Man könnte denken, das sei verrückt. Und womöglich ist es das auch. **Aber abwechseln, variieren!** Das ist der Schlüssel zum großen Ganzen.

Emmas Nachwuchs

24:19

Stiere auf der Weide

26:15

John (VO): Ich bin nich' sicher, ab welchem Zeitpunkt man den Titel „Farmer“ zu Recht verdient hat. Jeder Tag fühlt sich furchteinflößend und zugleich auf magische Weise unvorhersehbar an.

Der Durchbruch: Eier

John (VO): Wir hatten nicht erwartet, dass dies unser Durchbruch sein würde. – Molly (VO): Sie stehen vor den Geschäften Schlange und warten auf unsere Lieferung. – John (VO): 50 Dutzend verkaufen sich in weniger als einer Stunde. – Molly (VO): Sie schlagen sich förmlich darum. – John: Da geht was. Also mussten es mehr Hühner werden. Wir produzieren über 200 verschiedene Dinge. Und Alan behauptet, dass diese **Diversität** am Ende zu Einfachheit führen wird.

Der Kreislauf des Lebens [Animationssequenz]	27:52
<p>Alan York: Das Schwungrad ist gebaut, [Beginn der Animation] jetzt läuft es selbsterhaltend und selbstregulierend. – John Chester (off): Ich stelle mir also diesen Kreislauf voller Leben vor. Pflanzen, Nutztiere, Wildtiere, die alle zusammenwirken und uns weiterbringen, unseren Boden beackern und in Harmonie leben. Das wär' doch großartig! – Alan: Man ist immer auf der Suche nach Möglichkeiten der Integration, damit alles harmonisch funktioniert [Ende der Animation].</p>	
Die Bedeutung der Gründüngung	28:26
<p>John (VO): Beispielsweise pflanzen wir Gründüngung, die den Boden wiederbeleben soll. Das Problem dabei: die Mehrarbeit des Mähens. Aber Alan änderte unseren Blickwinkel und nannte es: ein Problem mit einer Chance. Das Grün ist Nahrung für unsere Schafe. Hinzu kommt Faktor X. Während sie das Gras zertrampeln, hinterlassen sie Kot und Urin. – Alan (on): Das alles geht zurück in den Kreislauf zugunsten eines gesunden Bodens.</p>	
Montagesequenz: (Wild-)Tieraufnahmen	29:15
<p>John (VO): Wir treten in die Phase der Regenerierung ein, die weit über die reine Landwirtschaft hinausgeht. Inzwischen kehren auch die empfindlichen Wildtiere zurück auf unser Land. Die Farm wird so auch für sie zum Lebensraum. Das Kunststück ist, die Bedürfnisse der Farm mit denen der Wildtiere in Balance zu bringen. Etwas, das Alan von Beginn angeregt hat.</p>	
Problem: Kojoten	30:37
<p>John (VO): Ich weiß, dass wir Nachbarn haben, die einen Kojoten vermutlich wegen einer zerbissenen Bewässerungsleitung erschießen würden. Aber wir versuchen herauszufinden, welche nützliche Rolle ein Kojote hier spielen kann.</p>	
Hiobsbotschaft: Alans Krebserkrankung	31:40
<p>John (VO): Es ist eine simple Art des Farmens, pflegt Alan immer zu sagen. Sie ist nur nicht leicht. Auf seine Art ist er immer ehrlich mit uns gewesen, was das betrifft. [Ab-/Aufblende] Aber heute erfuhren wir etwas, dass uns Alan vorenthalten hatte. [...] Er kämpft gegen eine aggressive Form von Krebs. – Molly (VO): Ich glaube nicht, dass er in der Lage ist, hier vorbeizukommen. Es fühlt sich an, als würde der Boden unter unsere Füßen weggezogen. Und darüber hinaus sehen wir uns mit einer Menge neuer Probleme konfrontiert, auf die wir keine Antworten haben.</p>	
Problem: Kojoten	32:41
Emma ist krank	33:47
Emma ist wieder gesund	37:40
<p>John (VO): Zu den Tieren, die man umsorgt und die eines Tages zu Nahrungsmitteln werden, entwickelt man eine natürliche Bindung. Und das habe ich noch nicht richtig verarbeitet.</p>	
Jahr Drei [Insert]	39:50
Neue Bienenvölker	
Der paradiesische Obstgarten	40:43
<p>John (VO): Unser „Obstkorb“ ist aufgrund seiner seltenen und einzigartigen Sorten sehr wichtig. Sie verschaffen uns einen Vorsprung auf dem Markt. In nur drei Jahren hatten wir ein echtes Paradies erschaffen. Ich verstehe jetzt, warum Alan wollte, dass wir diese Richtung einschlagen.</p>	
Problem: Schäden durch Vögel (Stare)	41:29
<p>Molly (VO): Alan versicherte uns, dass das alles letzten Endes ins Gleichgewicht käme. Mir ist nur nicht klar, wie das gehen soll.</p>	

Problem: Schneckenplage	42:45
<p>John (VO): Ich weiß nicht, wie Alans Idee einer perfekten Harmonie überhaupt aussehen soll. Denn mit jedem Schritt der Aufwertung unserer Felder bereiten wir den Boden für die nächste Plage. Offensichtlich gedeihen Schnecken besonders gut auf Gründüngung und sie fressen mit Vorliebe die Blätter unserer Zitrusbäume, was sich direkt auf deren Fähigkeit zur Fruchtbildung auswirkt. [Schwarzblende]</p>	
Trauer um Alan	43:41
<p>John (VO): Alan hätte gewusst, was zu tun ist. Doch am Abend bekamen wir den Anruf, dass er gestorben sei. [Schwarzblende] Molly (VO): Auf gewisse Weise fühle ich mich im Stich gelassen. Aber eigentlich will ich einfach nur weinen, weil ich meinen Freund verloren habe. [Schwarzblende]</p>	
Das verwaiste Lämmchen	44:52
<p>John (VO): Es ist wirklich ein seltsames Gefühl, gleichzeitig totale Trauer und große Wut jemandem gegenüber zu empfinden, der gerade gestorben ist. – Molly (VO): Alan hätte ganz sicher nicht gewollt, dass wir deswegen aufgeben. Aber es fällt auch schwer, ohne ihn weiterzumachen.</p>	
Problem: Schneckenplage (Fortsetzung)	47:00
Abtransport von Schweinen [zur Schlachtung]	47:50
Problem: Algenblüte	48:38
<p>John (VO): Durch die anhaltende Dürre fehlte dem Reservoir frisches Regenwasser. Und in Kombination mit einem Übermaß an Nährstoffen aus dem Entenkot kam es zu einer giftigen Algenblüte. Noch ein Problem, das wir verursacht hatten. Jeder auf dieser Farm muss seinen Beitrag leisten. Und wenn er das nicht tut? Was machen wir mit 100 Enten?</p>	
Lösung der Schneckenplage: Enten	49:43
<p>John (VO): Es kommt mir so vor, als starre Todd ständig und akribisch auf diese unendlich kleinen Details. So als würde er entziffern wollen, wie die Welt um ihn herum funktioniert. Ich fing also an, es ihm gleichzutun. Und so fand ich heraus, was Enten noch lieber mögen als Teiche. In nur einer Saison verschlangen sie über 90.000 Schnecken. Und was noch besser war: Sie wandelten sie in Dünger für die Bäume um. Jedes Mal, wenn ein Problem auftauchte, machte ich einen Schritt zurück und sah es mir an. Je mehr Kühe und Schafe, desto mehr Dung. Für Fliegen ist das die Nahrung für ihre Babys, die Maden. Und ich erkannte, dass die wiederum Nahrung für die Hühner darstellen. Die Fliegenpopulation kann so auf einem verträglichen Level der Koexistenz gehalten werden. [...] Beobachtung gepaart mit Kreativität wurde zu unserem größten Verbündeten. [Schwarzblende]"</p>	
Emma und Greasy [siehe Exemplarische Analyse]	53:02
<p>John (VO): Nachdem die Ferkel Emmas Wäldchen verlassen hatten, füllte das Ökosystem der Farm diese Lücke auf unerwartete Weise. Wir nennen ihn Greasy. Ein abgewiesener und zersauster Hahn auf der Suche nach einem sicheren Zuhause. Alan hatte mir einmal erklärt, dass die Koexistenz mit der Natur nicht erzwungen werden kann. Sie gleicht eher einem graziilen, geduldigen Tanz. Ohne Garantie auf Erfolg. Alan hatte auch vorausgesagt, dass es mit jedem Jahr einfacher und vorhersehbarer würde. Er nannte das den Rhythmus des Farmens. [Abblende in Schwarz]</p>	
Jahr Vier [Insert]	54:57
Problem: Erdhörnchen	
<p>John (VO): Tja, der Tanz mag einem geläufig sein, aber die Partner wechseln ständig.</p>	
Problem: Vögel fressen Obst	

Herausforderung: Kojoten (Fortsetzung)	56:45
<p>John (VO): Zusammen mit dem Kojoten starb auch ein Teil meines Glaubens an die Kraft eines kompromisslosen Idealismus, der uns erst einen so schönen Ort im Leben beschert hatte. Einen Ort, den wir nicht kontrollieren können. Und sollten wir das je vergessen: Hier in der Gegend gibt es eine fünfte Jahreszeit. Die Jahreszeit des Windes.</p>	
Herausforderung: Die Jahreszeit des Windes	59:23
<p>John (VO): Die Dürre entwickelte sich zur trockensten Periode in Kalifornien seit 12-Hundert Jahren. Während wir in bestimmten Teilen der Farm versuchten, Wasser einzusparen, kommt eine tiefere Wahrheit ans Licht: Wir sind zu sehr von der wasserführenden Schicht abhängig, einer begrenzten Quelle von Grundwasser, die [/] auf Regen angewiesen ist, genau wie wir.</p>	
Jahr Fünf [Insert]	1:01:03
Montagesequenz: Tiere im Regen	
<p>VO (John): 450 Liter Regen. Überall um uns herum, auf anderen Farmen, wurde die oberste Bodenschicht Richtung Ozean weggeschwemmt. Aber nicht bei uns! Wir konnten über 370 Millionen Liter Wasser binden. Weil das, was unsere Pflanzen und Bäume nicht benötigten, wieder in die wasserführenden Schichten unter der Erde sickerte. / Unser Mutterboden blieb unversehrt. Aber warum?</p>	
<p>VO (Molly): Es hatte mit der Gründüngung zu tun, die im Wesentlichen den Regen wie ein Schwamm aufzog. [Kontrastmontage]</p>	
Herausforderung: Kojoten (Fortsetzung)	1:04:23
<p>Alan (VO): Man erwartete von mir, die Kojoten im Zaum zu halten. Was bedeutete, sie zu töten. Das hieß, entweder die Kojoten vollkommen zu eliminieren oder die gesamte Eierproduktion einzustellen.</p>	
Emma bekommt Nachwuchs	1:05:39
Hütehund vertreibt Kojote	1:07:24
Nächtliche Bilder der Überwachungskameras	1:08:27
Schwerverletzter Kojote am Zaun	1:10:10
<p>Alan (VO): Warum liegt ein Kojote gelähmt im Garten? Ich kann es mir nur so erklären, dass er ein Erdhörnchen entlang des Zauns gejagt hatte. Dabei muss er eine Bewässerungsleitung gerammt haben, die daraufhin brach. Genau wie sein Genick. [Todd fängt Erdhörnchen] Die Erkenntnis bricht mir das Herz. Der Kojote könnte nicht nur eine Plage sein, sondern auch unser Freund." [Weißblende]</p>	
Nächtlicher Sternenhimmel	1:11:11
<p>Alan (VO): Wenn ich zur Milchstraße hochsehe, bin ich jedes Mal fasziniert von ihrer Komplexität. Und dennoch vergisst man leicht, dass die Erde ein Teil von ihr ist. Es ist schier unbegreiflich, dass ich mittendrin bin, in dem, was ich sehe.</p>	
Tod von Mr. Greasy	1:11:44
Nächtliches Panorama	1:12:38
<p>Manchmal wünschte ich, es wäre nicht wahr. Aber es sind diese winzigen Offenbarungen, [Abblende] aus dem Scheitern geboren, [Aufblende] ...</p>	
Rosey, die Hühner-Hüterin und die Erdhörnchen-Plage	1:12:50
<p>Alan (VO): ... die als Treibstoff für die Maschine unseres Ökosystems funktionieren. Und wenn ich gut aufpasse, kann ich das nutzen. Mit Rosey, der Hühner-Hüterin, richten die Kojoten ihren Fokus jetzt auf die Jagd nach Erdhörnchen. Alle Plagen, sogar die Erdhörnchen, haben auch eine nützliche Seite. Zum Beispiel lockern sie unsere Böden auf. Sind es aber zu viele, beginnen die Probleme. [...]</p>	

Die Ironie ist jetzt also, dass es nicht genügend Kojoten sind, um die Erdhörnchen-Population in Schach zu halten. Hoffentlich steckt mehr hinter diesem graziilen Tanz der **Koexistenz**. Denn während unsere Farm gedeiht, gedeihen auch die Plagen.

Molly (VO): Je gesünder unsere Pflanzen, desto mehr Blattläuse. Je besser unsere Früchte, desto mehr Vögel.

Jahr Sieben [Insert]

1:14:40

Lösung der Erdhörnchen-Plage: Eulen und Raubvögel

John (VO): Alan hatte uns prophezeit, dass wir im siebten Jahr nicht mehr allein auf unserer Farm wären. Und er behielt Recht.

Alan (VO): Ihr werdet Dinge sehen, die ihr nie zuvor gesehen habt.

John (VO): Denn als ich mir die Blattlausplage genauer ansah, entdeckte ich die Eier ihrer Fressfeinde.

Alan (VO): Ihr habt eine Kraft der Natur angestoßen, auf der ihr ohne großen Mehraufwand reiten könnt. Es ist wie mit dem **Surfen**.

John (VO): Ein **Schwungrad** in Bewegung.

Alan (VO): Ihr stellt dieses Gleichgewicht auf die Beine: Komplexität... Artenvielfalt... die sich alle gegenseitig unterstützen und verstärken. Ihr werdet eine Vernetzung des Lebens sehen.

John (VO): In diesem Jahr zählten wir 87 Schleiereulen, die an die 15.000 Erdhörnchen fraßen. Und damit nicht genug. Eine ganze Reihe spezialisierter Akteure tauchte auf, um ihren Teil beizutragen. Habichte griffen von oben an. Gophernattern, Wiesel und Dachse von unten. Und unter Anleitung der Kojoten wurden sogar die Hütehunde zu Jägern. [Todd, John und schwangere Molly]

John (VO): Das, was sich Alan am meisten für die Farm gewünscht hatte, war für uns am schwierigsten umzusetzen, nämlich das, was unter unseren Füßen passierte. [Bild vom Anfang: Steine] Der Boden war zu Beginn tot, verdichtet, ohne Vielfalt. Aber das ist vorbei. [Match Cuts] Denn als wir Pflanzen und Tiere ansiedelten, erwachte ein Milliarden alter Prozess und das Leben kehrte zurück.

Mikroorganismen [u.a. Mikroskop-Bilder]

1:18:37

John (VO): Jetzt finden sich auf dieser kleinen Farm bis zu 9 Milliarden unterschiedlicher **Mikroorganismen**, die verrottende Lebensformen durchwühlen. Zielgerichtete Organismen, die tote Materie in gesundes Erdreich verwandeln. Alles Absterbende wird in Mineralien und Nährstoffe umgewandelt, die wiederum den Pflanzen als Nahrung dienen. Unsere Farm wird komplett durch die Vergänglichkeit des Lebens gespeist.

Geburten

1:19:47

John (VO): Wir werden nicht nur von Flora und Fauna unterstützt, sondern sind auch umgeben von einem Team, das mit uns an diesen Weg glaubt und ihn verwirklicht. [Molly und neugeborener Sohn] Es geht nicht mehr nur darum, uns selbst zu beweisen, dass diese Form der Landwirtschaft funktionieren kann. Wir tun es für ihn.

Todds Tod und neues Leben

1:21:34

John (VO): Als Todd starb, war die Frage, wer wen gerettet hatte, kein Geheimnis mehr. Er hatte uns zu diesem wunderschönen **Kreislauf** der Natur geführt. An einen Ort, von dem er nun ein Teil werden würde. Es war als spürte er, dass seine Rolle in unserem Leben vollendet wäre. Wir hatten jetzt jemand anderen, für den wir stark sein mussten. / Wir verkauften über 225.000 Kilogramm Lebensmittel in dem Jahr. Und dann passierte es.

Der Waldbrand [2017]

1:23:55

John (VO): Unsere guten Absichten schützen uns nicht davor, mit der Unbeständigkeit der Natur konfrontiert zu werden. Wenn wir etwas gelernt haben, dann über Eigendynamik und Hoffnung. Die allein bringen Glück. Was sich zum Beispiel darin äußern kann, dass der Wind dreht.

Der Schluss: Fazit

1:25:09

Molly (VO): Ich hätte nie gedacht, dass die tagtägliche Mühsal den Traum so viel lebendiger erscheinen lassen würde.

John (VO): Die wunderschöne Komplexität unsere Landes strotzt nur so vor unendlichen Möglichkeiten. Wir waren nie allein, nicht eine Sekunde. / Und wenn es von Anfang an darum ging, in Harmonie mit der Natur zu leben, tja, dann haben wir es immerhin zu einem angenehmen Level der Disharmonie gebracht. Das Ökosystem unseres Planeten funktioniert auf dieselbe Art und Weise. Und wenn ich es mir so ansehe, ist es vollkommen.

Abspann

1:29:03

Anhang: Die „Mission“ der Apricot Lane Farms

Our Farming Intent

While not perfect, we strive everyday to do the following; and as our knowledge about the environment and food grows, we promise to reevaluate our practices.

- 1) Grow great tasting and nutrient-dense foods.
- 2) Only use farming practices that, over time, reduce outside inputs and focus on the enhancement of the environment, wildlife habitat, and biological regeneration of soil.
- 3) Treat the farm team with respect and care for them as our family, pay them a fair wage and nurture a safe and chemical-free working environment.
- 4) Treat the animals humanely and ensure they live on healthy lush pastures in a stress-free and biologically diverse ecosystem. Care for them in a clean way that never requires the use of antibiotics.
- 5) Allow farming decisions to be made through the lens of biomimicry.* As our understanding of our ecosystem evolves, work to implement the new wisdom into our practices.

Our Practices

Of course what farm wouldn't start with saying, "We are focused on producing deliciously tasting foods."? The real difference in how our foods taste starts with the health of our soil. It is here in the minerals of the soil that flavor is enhanced and, most importantly, the nutrient-density of the food is built. Nutrient-rich foods are the critical element of the food world that most conventional farming practices have unintentionally left behind.

In growing our food we refuse to compromise the health of the land, its wildlife, our farm crew or the humane treatment of our livestock. How does a farm go about achieving all of these idealistic goals?

The farm is treated as a micro-ecosystem managed through methods best described as biomimicry * mimicking the biological balance found in our earth's ecosystem allows for a less destructive and healthier farm. In fact, the methods enhance the land, wildlife habitat, and the life of those who work it and the food it grows. We do all of this through managing our biodiversity and applying regenerative soil farming methods.

We use regenerative soil methods that cycle the nutrients, to feed the plants, inform the flavors, and heal the environment. Keeping our soils covered with grasses and legumes feeds the microbes, holds in moisture and, as an added bonus, sequesters atmospheric carbon which heals the environment. The foods raised and grown on our farm are nurtured without the use of pesticides, soy, hormones or other chemical inputs. The animals live on wide-open pastures full of grass and are humanely treated. [...]

* Biomimicry in farming is an approach that seeks sustainable solutions to farming challenges by emulating nature's time-tested patterns and strategies. We study the interconnected patterns and relationships between plants and insects. We then focus on balancing the imbalances that would normally cause farmers to use chemicals on plants or drugs in their animals by implementing missing biological and native components to the ecosystem (i.e. plants, insects, or other animals). We are currently participating in several university studies that are observing the effectiveness of our methods

Quelle: <https://www.apricotlanefarms.com/about-us/our-mission/>

Anhang: Die Stationen der Heldenreise nach Campbell und Vogler

Campbell (1949/1999)

I. Aufbruch

1. Berufung
2. Weigerung
3. Übernatürliche Hilfe
4. Das Überschreiten der ersten Schwelle
5. Der Bauch des Walfischs

II. Initiation

6. Der Weg der Prüfungen
7. Die Begegnung mit der Göttin
8. Das Weib als Verführerin
9. Versöhnung mit dem Vater
10. Apotheose
11. Die endgültige Segnung

III. Rückkehr

12. Verweigerung der Rückkehr
13. Die magische Flucht
14. Rettung von außen
15. Rückkehr über die Schwelle
16. Herr der zwei Welten
17. Freiheit zum Leben

Vogler

Erster Akt:

1. Gewohnte Welt
2. Ruf des Abenteurers
3. Weigerung (der widerstrebende Held)
4. Begegnung mit dem Mentor
5. Überschreiten der ersten Schwelle

Zweiter Akt:

6. Bewährungsproben, Verbündete, Feinde
7. Vordringen zur tiefsten Höhle
8. Entscheidende Prüfung

9. Belohnung (Ergreifen des Schwertes)

Dritter Akt:

10. Rückweg
11. Auferstehung (Resurrektion)
12. Rückkehr mit dem Elixier

Anhang: Beobachtungsbogen zu „Emma und Greasy“

E-Nr.	TC	EG	Inhalt: Wer? Was?	Sprache (hier: Voiceover-Text)	Musik
1	53:02				
2	53:06				
3	53:09				
4	53:11				
5	53:15				
6	53:18				
7	53:21				
8	53:26				
9	53:30				
10	53:32				
11	53:35				
12	53:39				
13	53:42				
14	53:45				
15	53:49				
16	53:53				
17	53:56				
18	54:00				
19	54:06				
20	54:10				
21	54:12				
22	54:14				
23	54:16				
24	54:18				
25	54:22				
26	54:26				
27	54:28				
28	54:40				
29	54:44				
30	54:48				
31	54:52				
	54:57				

E-Nr. = Einstellungsnummer. TC = Timecode. EG = Einstellungsgröße